

und theologisch plurale Formen der Communio-Verortungen gibt, „die sich im soziologischen Sinne vernetzen lassen“ (601). Kirche in ausdifferenzierter Gemeindevielfalt ist mit einer komplexen, mobilen und pluralen Gesellschaft kompatibel und zeitgemäß.

Der dritte Teil „Konkretionen“ versucht das soziologisch und theologisch Erarbeitete zu erden. Es werden konkrete Gestaltungsebenen und -möglichkeiten aufgezeigt, die in der jetzigen Übergangszeit von Ungleichzeitigkeiten und Umbrüchen hoffnungsvolle Perspektiven geben sollen; sie gehen in die schon oben genannten drei Richtungen: in die vertikale Ebene („Gemeinde als differenzierter Organismus“ [605]), in die horizontale Ebene („Gemeinde als erweiterter Raum“ [644]) und in die gesellschaftliche „koordinierende“ Ebene, die in die Vision „Gemeinde als ‚par-oikales‘ Netzwerk“ (687) mündet. Das Netzwerk findet einerseits theologisch in der „Communio-Ekklesiologie des II. Vatikanums“ (707) seine Entsprechung, andererseits kann es „als Hermeneutik komplementärer Mobilitäten und Pluralitäten im Prozess der Gemeindebildung“ (ebd.) gesehen werden. Abschließend ist von einer praxisrelevanten und zeitgemäßen Kriteriologie die Rede, welche die Ambivalenz von Gemeindeverortung in mobiler Gesellschaft resümiert, ohne diese ambivalente Spannung aufheben zu wollen (zum Beispiel: Mobilität versus Stabilität, Vielfalt versus Einheit, Sammlung versus Sendung ...).

Diese Studie ist ein großer und mutmachender Entwurf, da sie von einer soziologisch umfassenden und theologisch gut begründeten Bejahung unserer mobilen Gesellschaft ausgeht und nachvollziehbare praktische Orientierungen für lebendige und lebensnahe Gemeinden in Zukunft enthält. Dieses Buch ist allen Männern und Frauen in Theorie und auch Praxis empfohlen, da auch einzelne Teilabschnitte mit großem Gewinn gelesen werden können.

Linz

Helmut Eder

■ WEBER FRANZ/MARKETZ JOSEF/SCHNEIDER SEBASTIAN (Hg.), *Das Leben entfalten*. Ein pastoraler Grundkurs in der Gemeinde. Tyrolia, Innsbruck 1999. (167) Kart.

Das Buch „Das Leben entfalten“ ist das Ergebnis aus zehnjähriger Praxis des sogenannten „Pastoralseminars“, des pastoralen Grundkurses für pfarrliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Österreich. Am Anfang und am Ende dieses Bandes steht programmatisch das aufrichtende und zu einem menschenwürdigen Leben befreiende Handeln Jesu an der Frau mit dem gekrümmten Rücken (Lk 13, 10–17). Diese Perikope wird zur

zentralen Metapher für gegenwärtige und visionär zukünftige Gemeindepastoral.

Der erste Teil behandelt wesentliche biblische und religionssoziologische Grundlagen und pastoraltheologische Grundentscheidungen, der zweite Teil folgt dem inhaltlichen Leitfaden des pastoralen Grundkurses.

Es erscheint mir nicht sinnvoll, im einzelnen auf die vielfältigen und sehr unterschiedlichen Beiträge des Buches – es sind siebzehn an der Zahl – einzugehen; vielmehr ist das Buch als Ganzes kritisch zu würdigen. Es handelt sich um ein spannendes theologisches Lesebuch, das sich durch eine allgemein verständliche und phasenweise erstaunlich kraftvolle und bilderreiche Sprache auszeichnet – ein gelungenes Beispiel für konkrete, praxisnahe, selbstkritische und visionäre Theologie der Gemeinde.

Beeindruckend sind die Fallbeispiele aus der langjährigen Praxis des Pastorseminars: es sind authentische Beispiele von „Alltagstheologie“; Frauen und Männer beschreiben, was sie tagtäglich in Anspruch nimmt und worin sie Gottes Spuren entdecken können.

Das Buch ist nicht nur ein Lesebuch, sondern auch ein Arbeitsbuch für die Reflexion eigener Gemeindeerfahrungen. Es sei allen haupt- und ehrenamtlich Tätigen in der Gemeindepastoral und allen Begleiter/inn/en von Pfarrgemeindeklausuren wärmstens empfohlen.

Linz

Hermann Deisenberger

■ NAURATH ELISABETH, *Seelsorge als Leibsorge*. Perspektiven einer leiborientierten Krankenhausseelsorge. (Praktische Theologie heute, Bd. 47) Kohlhammer, Stuttgart 2000. (276) Kart.

Das Thema „Seelsorge als Leibsorge“ ist hoch aktuell. In den Sozialwissenschaften wird häufig das Schlagwort von der „Wiederkehr des Körpers“ verwendet. Man spricht von einem Körperboom in unserer Gesellschaft, der den Zeitgeist ganz entscheidend prägt. Auch in Theologie und Seelsorge ist in neuerer Zeit eine „Wiederentdeckung des Leibes“ zu bemerken.

Elisabeth Naurath versteht ihre Studie als einen Beitrag zu einer Praxistheorie kirchlicher Krankenhausseelsorge (Praxistheorie meint, dass der Praxisbezug konstitutiv für die Theorieentwicklung ist). Ihre Arbeit ist interdisziplinär angelegt, indem sie neuere philosophische, psychologische und soziologische Forschungen rezipiert.

In einem ersten Schritt wird der biblische Seelenbegriff untersucht. Nach der übereinstimmenden Auffassung des Alten und Neuen Testaments hat Gott den Menschen als eine leibseelische Ganzheit erschaffen. Trotz seiner Bedeutungsvielfalt wird der Begriff Seele im biblischen